

# Familie rettet sich vor Flammen

Nächtlicher Brand machte Haus in Niederbreitbach unbewohnbar – Etwa 50 Wehrleute im Einsatz – Ursache noch nicht geklärt

Wenn von einem Tag auf den anderen das eigene Haus unbewohnbar wird, ist das sicher ein schwerer Schlag. Niederbreitbacher erlitten nun genau dieses Schicksal.

NIEDERBREITBACH. Eine fünfköpfige Familie in Niederbreitbach hat in der Nacht auf Freitag ihr Heim verloren. Ihr Haus brannte aus bislang ungeklärter Ursache völlig aus. Die Bewohner konnten sich zwar aus eigener Kraft retten, doch kamen die unter einem Schock stehende Mutter und ihre drei Kinder mit Rauchvergiftungen in ein Krankenhaus. Eines der Kinder erlitt zudem leichte Brandverletzungen. Der Vater, von Beruf Fernfahrer, war zum Zeitpunkt des Unglücks nicht zu Hause.

Um 0.23 Uhr heulte die Sirene über dem Wiedtal. Die Löschzüge aus Niederbreitbach, Hausen und Waldbreitbach trafen umgehend am Ort des Geschehens ein. Später kamen noch die Wehren von Breitscheid, Roßbach und Datzeroth hinzu. „Bei der Alarmierung hieß es, es wären noch Kinder in einem brennenden Haus“, sagt Bruno Wingender, Chef der Niederbreitbacher Wehr. „Doch das hat sich Gott sei Dank als nicht zutreffend herausgestellt.“

Ungeachtet dessen konnten die rund 50 Einsatzkräfte nicht verhindern, dass das Einfamilienhaus den Flam-



Ein Mitarbeiter des Versorgers repariert die Stromleitung.

men zum Opfer fiel. „Gegen 2 Uhr hatten wir das Feuer unter Kontrolle. Wir hielten noch bis 4 Uhr Brandwache und fuhren dann nach Hause“, blickt Wingender zurück. Doch an Schlafen war nicht zu denken. Denn gegen 6 Uhr stieg erneut Rauch aus dem Innern des Hauses auf. Wieder rief die Sirene die Wehrleute zum Einsatz, und wieder ergossen sich viele Liter Löschwasser über das Haus, das nach Angaben der Feuerwehr nicht mehr bewohnbar ist. Das morgens einset-



Am Morgen nach dem Brand steht fest: Das Einfamilienhaus in der Niederbreitbacher Weihergasse ist nicht mehr bewohnbar. Der Schaden für die Betroffenen ist immens. ■ Fotos: Ralf Grün

zende Gewitter tat noch ein Übriges. Die Schadenshöhe kann nur geschätzt werden. Sie dürfte aber deutlich jenseits von 100 000 Euro liegen.

Die Flammen hatten zudem die Stromleitung über dem Haus verschmoren und schließlich reißen lassen. Dadurch standen die Bewohner umliegender Häuser ohne Strom da. Mitarbeiter der Süwag hingen vormittags mit Steigeisen an den Masten und reparierten den Schaden.

Bis gegen 10.30 Uhr, als die Kripo samt Sachverständigen

vor Ort eintraf, behielten Niederbreitbacher Rettungskräfte das Haus im Auge, um ein mögliches drittes Aufzüngeln der Flammen schon im Keim zu ersticken. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Ortsbürgermeister Bruno Hoffmann bereits mit Angehörigen der Familie und dem inzwischen eingetroffenen Vater verständigt. Da die Familie Angehörige im Ort und in Horhausen hat, war das Problem der Unterkunft schnell geklärt. Kleidung für die Kinder organisierte Hoffmann zusammen

mit seiner Frau von der Caritas und dem DRK. Für alle, die der betroffenen Familie helfen wollen, hat er gestern ein Spendenkonto bei der Sparkasse eingerichtet. Zudem will Hoffmann beim anstehenden Bezirksschützenfest die Teilnehmer zu Spenden ermuntern.

Ralf Grün

■ Spendenkonto: Sparkasse Neuwied, Name: Ortsbürgermeister Hoffmann, Verwendungszweck: Hausbrand-Eheleute Stauber, Konto: 130 293 822, BLZ: 574 501 20

RZ-Online Artikelarchiv vom 03.06.2008

## Brandursache: Technikdefekt

NIEDERBREITBACH. Der Hausbrand in Niederbreitbach in der Nacht auf Freitag, bei dem eine Familie unter tragischen Umständen das Dach überm Kopf verloren hat, ist auf einen technischen Defekt zurückzuführen. Das ist das Ergebnis der Ermittlungen der Neuwieder Kriminalpolizei - gestützt auf die Erkenntnisse des Brandsachverständigen, der ebenfalls vor Ort war. Das heißt: Die Polizei geht nicht von einer Brandstiftung aus. (rgr)